

daß hier die gleiche Kraft Duldung der Freiheit fordert wie auf der vorigen Seite bei was, braucht man nur den Goethischen Satz regelrecht umzugestalten: wems Herze schlägt in treuer Brust und wer sich rein wie ich bewußt ist, usw.; ja man würde in dieser Form sogar die Möglichkeit geboten sein, zwei verschiedene Personen zu erkennen.

4. Wir besuchten Eppau, *wo wir nur 1 Stunde verweilten und um 8 Uhr wieder in Bozen waren*. Ein ganz anderer Fall, der bis zum völligen Widersinn führt, ist der, daß mit einem ersten Relativsatze zusammen unter dessen einleitendes Fürwort durch und ein zweiter Nebensatz gespannt wird, der gar nicht demselben Beziehungsworte gilt wie der erste. Solche Sätze wirken um so schlimmer, je mehr die aus der gemeinsamen Relativform am Anfange entspringende Mutmaßung, daß diese auch für den zweiten gelte, durch diesen selbst entkräftet wird in Folge des Unsinn, zu dem jene durch die Form nahe gelegte Vermutung führt und der natürlich der schärfste Ankläger eines solchen Satzbaues ist. Zum Abschrecken nur drei Sätze dieser Art, welche ihresgleichen leider unzählige haben: Die letzte Post bringt uns wieder nach Markranstädt, *wo wir den nach Leipzig abgehenden Zug benutzen und 8¼ — man erwartet abfahren, aber es geht weiter: wieder in Leipzig anlangen*. Zu dem Zeitungsschreiber gesellt sich ein gräßlicher Verfasser von Denkwürdigkeiten: Abends kamen wir nach St. Flour, *wo es mir gelang in einen Postwagen zu steigen und am dritten Tage Clermont Ferrand zu erreichen, und ein Arzt: Herr Dr. . . . hielt die Rede, zu der er sich das Thema Geschichte der Medizin gewählt hatte und einen kulturgeschichtlichen Überblick gab; also einen Überblick zu der Rede?* Trotz solcher Einhelligkeit aller Arten von Schriftstellern wird der Widersinn nicht geringer, weil er dann und wann auch Berufenern untergelaufen ist, so Schillern mit dem Satze: Beide Köpfe (der Grafen v. Egmont und v. Hoorn) wurden *auf Stangen gesteckt, wo sie bis nach 3 Uhr nachmittags blieben und alsdann herabgenommen und mit den beiden Körpern in bleiernen Särgen beigesetzt wurden*.

5. **Beschränkte Möglichkeit solcher Zusammenziehungen.** Und doch wird man gar manche Sätze billigen müssen, die äußerlich betrachtet den nämlichen Fehler wie die vier angeführten enthalten, daß sie nämlich besonders in Folge Gemeinsamkeit des Subjekts zusammengezogen sind, obwohl das einleitende gemeinsame Fürwort nicht für beide paßt. Oder hätte einer, der mit Bewußtsein auch für die sprachliche Schönheit in einem Musterwerke deutscher Prosa wie den ersten Büchern von Wilhelm Meisters Lehrjahre gelesen hat, wirklich einen ähnlichen Ruck wie bei den oben angeführten Sätzen erhalten, wenn er dort auf den ersten Seiten die folgenden las? Dagegen waren mir unter den Büchern des Großvaters die deutsche Schaubühne und ital.-deutsche Opern in die Hände gefallen, in die ich mich sehr vertiefte und jedesmal nur erst vorne die Personen überrechnete und dann sogleich zur Aufführung des Stückes schritt. — Marianne schaute mit einem traurigen Blick nach ihr auf, den Wilhelm bemerkte und in seiner Erzählung fortfuhr. — Es finde sich ja so manche leere Zeit, die man dadurch ausfüllen und nach und nach etwas hervorbringen könne, wodurch wir uns und andern ein Vergnügen bereiten, und ohne verbindendes *und*: In diesen Zimmern platzte jetzt wohl eine Feuerkugel . . .

in diesen Zimmern, deren vermaledeite Peking-Tapete ich geschont, *mich* geniert habe, meine Landkarte aufzunageln. Ich meine, der Ruch ist ausgeblieben und bleibt auch bei jüngeren und jüngsten Sätzen derart aus: bis zur Ausgelassenheit, *worüber* Veronika sich nicht wenig verwunderte und es ihr unverhohlen äußerte (C. L. A. Hoffmann); oder: ohne ihren Rat, *den* sie für . . . unschätzbar hielt *und deshalb* die Fähigkeiten nicht hoch genug anzuschlagen wußte, die eines so kostbaren Förderungsmittels zu entbehren wußten (Annette v. Droste- $\text{\AA}$ .); oder: der Einfluß, den die weltpolitische und wirtschaftliche Lage auf den Krieg gewonnen und ihn in die Länge gezogen haben, konnte zu lange nicht erkannt werden (v. Freytag-Loringhoven); oder: Er schritt auf einen eisernen Schrank zu, dem er ein graues Büchlein entnahm und vor mich hinlegte (Donjels); oder: Eine Postexistenz der Seele fordert ihre Präexistenz, wie auch Origines sah und dadurch in Ketzerei verfiel (Deussen). Der Eindruck der tabellosen Glätte solcher Sätze beruht auf zwei Gründen<sup>1)</sup>: einmal benimmt die Form des zweiten Satzes frühzeitig genug die Vorstellung, als ob das Fürwort auch für ihn noch voll gelte; vor allem aber enthalten sie sämtliche Angaben über die Ausführung, das Fortspinnen, die Folgen der ersten Handlung; aber diese Ausführung, dies Fortspinnen und diese Folgen liegen sämtlich auf dem nämlichen Gebiete, innerhalb desselben Umkreises wie jene, so daß sie dem ersten Satze durchaus Verwandtes und Ähnliches enthalten. Das läßt sich aber wahrlich von der Abfahrt von Markranstädt oder St. Flour und der Ankunft in Leipzig oder Clermont nicht sagen und ebensowenig von dem Aufstecken der Köpfe auf einer Stange und der Beisetzung der Leichname sonst wo! Endlich wird eine weitere Betrachtung ergeben, daß in den getabelten Beispielen die falsch angeknüpften Sätze auch tatsächlich vielmehr mit dem übergeordneten als mit dem Satze, mit welchem sie zusammengezogen sind, auf gleicher Stufe stehen: die letzte Post bringt uns nach Markranstädt, und  $8\frac{1}{2}$  sind wir in Leipzig; am Xten abends sind wir in St. Flour und drei Tage später in Clermont. Das Gleiche gilt von dem tabellenswerten Satze Grillparzers: Gegenwärtiger Brief ist nicht mein erster, sondern ich hatte schon in Karlsruhe einen geschrieben, *den* ich aber vergaß, auf die Post zu geben, *und* als ich es in Straßburg tun wollte, *sah*, daß ich ihn verloren hatte. In den gutgeheißenen Sätzen Goethes dagegen sind die zusammengezogenen Sätze auch sachlich völlig gleichwertig, und um dies der Sache entsprechend auszudrücken, ist die Zusammenziehung gewählt, obwohl die formellen Bedingungen dafür nicht ganz erfüllt waren. Wer die Form nicht über alles setzt, kann danach unbedenklich Sätze billigen und nachbilden wie den Marie Ebners: Es ist eine Entwicklungskrankheit, aus der Georg sich neu gekräftigt erheben und dann erst recht kräftig an Leib und Seele gedeihen wird; oder folgender zwei bei v. Bohnen: Ich erblickte den Obersten Scharnhorst, an den ich

<sup>1)</sup> In stilistischen Lehrbüchern, wo man freilich solche Unterscheidungen vergebens sucht, werden solche Fügungen allgemein grobe Fehltritte genannt. Die oben aufgestellten Gesichtspunkte wollen natürlich auch keine Regeln sein, welche die Klassiker bewußt befolgt hätten; aber sie sind der weit überwiegenden Mehrheit der Beispiele entnommen, in denen die Freiheit, die es immer bleibt, bei Klassikern und bei guten Stilisten unserer Zeit vorkommt, und sie bezeichnen somit die Grenzen, innerhalb deren sie das Sprachbewußtsein und Schönheitsgefühl dieser berufenen Sprachschöpfer nach noch größerer früherer Freiheit auch jetzt noch für zulässig hält.

sogleich herantritt und mich meldete; und: Die häufigen Gelegenheiten zum Absatz, den die Garnisonen ihnen und ihrer Nachbarschaft darboten und so den innern Verkehr belebten, wo und so die innigste Verbindung der beiden Nebensätze ausdrückt. Gleich entschieden wird er aber nach denselben Gesichtspunkten den folgenden Satz des nämlichen Generalis zurückweisen: Er hatte ein Regiment in Westfalen bekommen, wo es aber auch nicht recht zu gehen schien und er es möglich machte, daß ihm das in Marienstein erledigte Regiment verliehen wurde. Er wird danach auch bei einem Neusten, Bornhof, der überhaupt die Freiheit über Gebühr gebraucht, ja mißbraucht, unbedingt den Satz beurteilen: Sie bleibt an das Lutherische Bekenntnis gebunden, *nach dessen Ritus* sie das heilige Abendmahl auf ihren Zimmern feierte, *aber* die Predigten der verschiedensten Geistlichen *beider* Bekenntnisse hörte und jeder Religionsgemeinschaft helfend zur Seite stand; die von aber an folgenden Sätze sind doch, wie wahrlich deutlich genug ist, dem Hauptsätze gleichwertig. Bei H. Hansjakob wird man den Satz untadelig finden: Das war die gute alte Zeit, von der sie in den Schottenhöfen heute noch reden *und* Vergleiche anstellen mit der Neuzeit, aber desto entschiedener den anderen mißbilligen: Als blinder Spielmann hatte er die Welt durchreist und auch die Jahrmärkte meiner Heimat, wo er alle Wirtshäuser kannte, mir davon erzählte, mein Heimweh milderte und mein Freund war; denn daß der Spielmann Hansjakobs Heimweh milderte und sein Freund war, geschah eben nicht in der mit wo bezeichneten Heimat, sondern in — Freiburg i. Br.! Wieder wird man nicht mit einem Berichterstatter der Tgl. N. rechten, der schrieb: Am andern Morgen erzählte er mir sein Mißgeschick, worüber ich ihn bedauerte und ihm mehr Stabilität während des Schlafens empfahl; gar ernstlich aber mit denen der Rölln. Ztg., welche sich gestattet haben: Derselbe sprach mit einem die Straße passierenden Mädchen, dem er ein Adieu zurief und sich umdrehend das Gleichgewicht verlor (statt und verlor dabei das Gleichgewicht), und: Die Feier wird durch eine Rede begangen werden, welche der zeitige (!) Rektor Br. hält und dann die Ergebnisse der Preisaufgaben verkündet (statt die Feier wird durch eine Rede, welche der . . Rektor . . hält, begangen und dann die Ergebnisse . . verkündet werden). Überhaupt wird diese Freiheit, wenn sie in Zeitungen angetroffen wird, öfter auf Unbeholfenheit der Berichterstatter oder Mangel an Nachdenken beruhen, als daß sie von jener Art wäre, unter welcher die Schönheit und Beweglichkeit des Stiles gedeiht. Auch das kann noch allgemein gesagt werden, daß sie dem rednerischen und verstandesmäßigen Stile ferner liegt als dem gemütlich ausspinnenden, also dem geschichtlichen und erzählenden, davon am meisten dem der Romane.

**6. Eine Fata morgana, die sie vor sich sieht und ihr zu-trachtet.** Für einen ungezwungenen, frischen und munteren Stil ist innerhalb desselben Gebietes sogar noch ein Zugeständnis zu machen, daß nämlich die für das zweite Glied benötigte richtige Fügung durch ein hinweisendes Fürwort angedeutet wird, freilich möglichst nur in der leichten Form des persönlichen Fürwortes, besonders er, sie, es mit dem zugehörigen zueignenden (sein, ihr) und der vertretenden Abverbien darin, dadurch u. ä. Denn der Mangel jedes Ausdrucks für das Abhängigkeitsverhältnis